

WAS WURDE AUS . . . ? Birgit Hladschik-Kermer (56), Abteilungsleiterin an der Medizinischen Universität Wien

# Kommunikation fördert Gesundheit

Es geht um die Förderung einer guten Gesprächsqualität im Gesundheitsbereich.

**SCHWARZACH** „Durchs Reden kommen die Leute zusammen“, ist ein Lebensmotto von Mag.phil. Dr. rer. nat. Birgit Hladschik-Kermer. Die gebürtige Harderin lebt seit Beginn ihres Studiums 1985 in der Bundeshauptstadt und ist Leiterin der Abteilung für Medizinische Psychologie an der Medizinischen Universität in Wien. „Ich beschäftige mich vor allem mit der Kommunikation im Gesundheitsbereich. Begonnen hat alles nach meinem Studium der Psychologie. Damals bin ich an die Abteilung für Klinische Onkologie am AKH gekommen und habe Probleme in der Kommunikation zwischen Ärzten und Patienten bemerkt. Dabei habe ich erkannt, dass ein großer Teil der Belastungen, unter denen onkologische Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige leiden, auf Mängel in der Kommunikation

zurückzuführen sind. Mir wurde dabei auch bewusst, dass auch das medizinische Personal leidet, wenn die Kommunikation nicht optimal läuft.“ Und weiter: „Mittlerweile ist der Unterricht kommunikativer Kompetenzen bereits während des Studiums obligatorisch. Alle Studierenden an der Medizinischen Universität Wien werden bereits

## ZUR PERSON

### BIRGIT HLADSCHIK-KERMER

**GEBOREN** 1967 in Hard, verlor 1978 durch einen Flugzeugabsturz beide Elternteile.

**AUSBILDUNG** Matura am BG Gallusstraße in Bregenz, Universität Wien (Magisterium und Doktorat), Universität Heidelberg (MME).

**BERUF** klinische Psychologin, Psychotherapeutin, Kommunikationstrainerin, Supervisorin.

**HOBBYS** Sport, Garten, Reisen, Kultur

**FAMILIE** verheiratet, Zwillinge

in den ersten Tagen mit der Bedeutung der medizinischen Kommunikation vertraut gemacht und absolvieren ein praxisorientiertes Kommunikationstraining. Von der Anamnese über die Vermittlung schwieriger Nachrichten bis zum Gespräch mit Patienten, die unter psychischen Problemen leiden, werden die Gespräche im Rollenspiel mit Schauspielpatienten wiederholt geübt und reflektiert.

## Kommunikationscurriculum

„Mittlerweile mache ich auch sehr viele Kommunikationstrainings im klinischen Bereich für alle Fächer und für alle Gesundheitsberufe. Als Kommunikationslehrtrainerin nach ÖPGK-tEACH Standard bilde ich auch Kommunikationstrainer aus. Aber ich bin nicht nur Expertin für die Gesundheitskommunikation im humanmedizinischen sondern



**Hladschik-Kermer: „Mich motiviert, dass ich meine Aktivitäten als sinnvoll und wirksam erlebe.“**

VN/BR

auch im veterinärmedizinischen Bereich. So habe ich auch für die veterinärmedizinische Universität in Wien das Kommunikationscurriculum konzipiert“, beschreibt Hladschik-Kermer ihre umfangrei-

chen Aktivitäten. Darüber hinaus hat sie 1986 mit der Psychotherapieausbildung begonnen und ist mit einer eigenen Praxis auch in diesem Bereich tätig. „Mich motiviert, dass ich meine Aktivitäten als sinnvoll und wirksam erlebe. Es bereitet mir Freude, wenn ich das Gefühl habe, dass ich Menschen weiterhelfen kann. Gerade wenn es um die Förderung der Gesprächsqualität geht, können alle Beteiligten von der gesteigerten kommunikativen Kompetenz der Ärzte und Ärztinnen profitieren.“ Somit wird nicht nur die Lebensqualität der Patienten, sondern auch die der Gesundheitsmitarbeiter:innen gesteigert. Es liegt ja nicht daran, dass die Ärzte nicht kommunizieren wollen, sondern es fehlt ihnen oft ganz einfach am richtigen Handwerkszeug“, erläutert Birgit Hladschik-Kermer abschließend. **EE**